



EINWOHNERGEMEINDE ERLENBACH i. S.

Graben 311
3762 Erlenbach i. S.

Telefon 033 681 82 30
gemeindeverwaltung@erlenbach-be.ch

Geht per Einschreiben an:

- Christoph Ammann, Regierungsrat
Wirtschafts-, Energie- und Umweltdi-
rektion
- Ulrich Nyffenegger, Amtsvorsteher
Amt für Umwelt und Energie des Kan-
tons Bern
- Roger Baillod, Verwaltungsratspräsi-
dent, BKW Energie AG
- Robert Itschner, CEO,
BKW Energie AG

Geht per Mail / Post an:

- Bundesrat Albert Rösti
- Simmentaler Kraftwerke AG
- EGSS (Elektrizitäts-Genossenschaft
Stockenseen-Simme)
- Gemeinden Wimmis, Spiez, Diemt-
igen, Därstetten, Boltigen, Oberwil i.
S., Zweisimmen, Lenk, St. Stephan,
Innertkirchen, Guttannen

Erlenbach i. S., 13. Januar 2026

Registaturplan-Nr.: 4.711.1

Geschäfts-Nr. 780

Sachbearbeiter/in

Carla Durand

Telefon-Nr.

033 681 42 30

E-Mail

CDurand@erlenbach-be.ch

Rückbau Simmewehr Wimmis, Stellungnahme seitens Gemeinderats Erlenbach i. S.

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit grossem Erstaunen und Befremdnis hat der Gemeinderat Erlenbach i. S. aus dem Berner Oberländer und der Simmental Zeitung (!) vom geplanten Abbruch der Simmewehr erfahren. Der Gemeinderat hat mit Beschluss vom 12. Januar 2026 entschieden, dazu Stellung zu nehmen.

Wie dem Informationsbericht der BKW Energie AG entnehmen werden konnte, soll die Simmewehr in Bereich Port Wimmis zurückgebaut werden. Als Ausgleich für den Bau des Trift-Stausees und die Staumauererhöhungen am Grimsel- und Oberaarsee wurden Nutzungsverzicht an 53 Fliessgewässern im ganzen Kanton vereinbart. Der Rückbau in Wimmis würde Kosten von CHF 55 Mio. verursachen, und die Stromproduktion würde sich um etwa 5 GWh pro Jahr verringern.



EINWOHNERGEMEINDE ERLENBACH i. S.

Graben 311
3762 Erlenbach i. S.

Telefon 033 681 82 30
gemeindeverwaltung@erlenbach-be.ch

Die Diskussion um die Revitalisierung der Simme ist nicht aus dem Simmental heraus entstanden. Sie ist Teil einer übergeordneten energiepolitischen Auseinandersetzung, ausgelöst durch den geplanten Ausbau der Wasserkraft im Hochgebirge, insbesondere bei den Projekten Vergrösserung Grimsel und Neubau Trift in den Kraftwerken Oberhasli. Um diese Grossvorhaben politisch abzuschern, forderten Umweltorganisationen ökologische Kompensationen. Diese sollten nicht in den hochalpinen Projektgebieten selbst, sondern in tiefer gelegenen Talräumen umgesetzt werden. Die Simme und Emme werden so zum Ausgleichsraum.

Neben dem Kanton und der Stromproduzentin KWO nahmen der WWF, Pro Natura, Aqua Viva, die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz, der Schweizer Alpen-Club (SAC), der Fischerei-Verband sowie die Gemeinden Guttannen und Innertkirchen am Dialog teil. Die Vereinbarung wurde am Montag, 8. Dezember 2025 unterzeichnet.
(Quelle: Simmental Zeitung)

Obenstehende Informationen mussten wir als Gemeinde mit zwei Kraftwerken, welche mit der Stauwehr verbunden sind, zur Kenntnis nehmen. Natürlich darf davon ausgegangen werden, dass die Gemeinde Erlenbach i. S. Ihrerseits nicht informiert wird, wenn nicht mal die Standortgemeinde Wimmis vorgängig kontaktiert wird.

Gemäss Art. 89 der Bundesverfassung, setzen sich Bund, Kantone und Gemeinden im Rahmen ihrer Zuständigkeiten ein. Namentlich für eine ausreichende, [...] wirtschaftliche und umweltverträgliche Energieversorgung. Weiter trägt der Bund in seiner Energiepolitik den Anstrengungen der Kantone und Gemeinden sowie der Wirtschaft Rechnung, er berücksichtigt [...] und die wirtschaftliche Tragbarkeit.

Die Versorgungssicherheit ist und sollte auch, das oberste Ziel einer verantwortungsvollen Energiepolitik sein. Die Schweiz musste in den vergangenen Jahren Strommangellagen miterleben. Es ist nicht nachvollziehbar, dass ein seit Jahrzehnten bestehendes, bewährtes und «sauberes» Wasserkraftwerk, die Simmewehr in Wimmis zurückgebaut werden soll. Gerade das Kraftwerk wie es die Simmewehr ist, ist Teil der klimafreundlichen Wasserkraft, die zu den unverzichtbaren und essenziellen Grundpfeilern der Stromversorgung gehört. Wasserkraft ist erneuerbar, zuverlässig, hält jeder Witterung stand. Nicht zuletzt wichtig zu untermalen, dass es eine Unabhängigkeit vom Ausland sichert.

Die Simmentaler Kraftwerke wurden 1955 gegründet und ist ein Stromversorger im Simmental sowie Diemtigtal, das die Simmenfluh (Wimmis), Klusi (Erlenbach i. S.), Laubegg (Zweisimmen) und Stauweiher (Spiezmoos) verbindet und mit den regionalen Gemeinden eine Einheit wie auch politische Verantwortung bildet. Gemeinden in dieser Region sind auf die Stromproduktion angewiesen – namentlich auf eine zuverlässige, kostengünstige Stromversorgung für die Wirtschaft, Landwirtschaft, den Tourismus sowie die Bevölkerung wie es eben Kernenergie und die Wasserkraftnutzung seit Jahrzehnten gewähren.

Auffällig und doch sehr bedenklich dabei ist, dass jene Akteure, die von möglichen Massnahmen an der Simme direkt betroffen wären, nicht Teil dieser Verhandlungen waren. Gemeinden, Gewerbebetriebe, Landwirtschaft, Tourismus und die lokale Bevölkerung im Simmental waren nicht am Dialog beteiligt, obwohl sie die Konsequenzen im Tal zu tragen hätten. Diese Asymmetrie prägt die heutige Diskussion und erklärt einen Teil der wachsenden Skepsis im Simmental.

Die (erneuerbare, «saubere»!) Stromproduktion zu verringern und gleichzeitig Kosten von rund CHF 55 Mio. einzugehen, um einen «Deal» bzgl. Rückzug der Rechtsmittel seitens Umweltschutzverbände, sofern weitere ökologische Kompensationen erfolgen, sowie dass Ihrerseits nie mit den



EINWOHNERGEMEINDE ERLENBACH i. S.

Graben 311
3762 Erlenbach i. S.

Telefon 033 681 82 30
gemeindeverwaltung@erlenbach-be.ch

Direkt- sowie Indirektbetroffenen (Gemeinden, angeschlossene Kraftwerke, etc.) vorgängig Kontakt aufgenommen wurde, stösst beim Gemeinderat Erlenbach i. S. auf vollumfängliches Unverständnis. Dieses bewusst gewählte Vorgehen seitens BKW Energie AG und dem Kanton Bern untergräbt unseren wertvollen Föderalismus und widerspricht der Energiepolitik – namentlich Art. 89 in der Bundesverfassung.

Der Gemeinderat Erlenbach i. S. nimmt die Problematik der Fischgängigkeit im Simmewehr zur Kenntnis. Dennoch scheinen ihm die Verhältnismässigkeit nicht berücksichtigt und Massnahmenenergreifung zum Rückbau der Stauwehr aufgrund der Fischgängigkeit weder nachhaltig, wirtschaftlich noch ökologisch zu sein.

Der Gemeinderat Erlenbach i. S. fordert den Regierungsrat auf, den Erhalt bestehender, funktionierender Wasserkraftanlagen aktiv zu sichern und prioritär zu behandeln. Wenn notwendig, sollen andere, verhältnismässige Massnahmen zur Fischgängigkeit geprüft werden sowie eine transparente Kommunikation und Informationsfluss mit den Akteuren der Gemeinden sowie der angeschlossenen Kraftwerke gewährleistet werden.

Freundliche Grüsse

GEMEINDERAT ERLENBACH I. S.


Thomas Klossner
Gemeinderatspräsident


Carla Durand
Gemeindeschreiberin

